

# Poetische, rhythmische Sprachspiele

**Jugendliteratur-Bewerb.** Große Bühne für jugendliche Texte. Burgschauspieler lesen Beiträge des Bewerbs „Texte“

VON HEINZ WAGNER

Kurz, knapp, knackig – so hat hat die 15-jährige Helene Kratky in „Hals über Kopf“ den Widerstreit zwischen Körper und Verstand in vielen seiner Facetten beschrieben. Damit gewann sie einen Jugendliteratur-Bewerb (lesen Sie ihren Text unten).

Diesen Mittwoch liest Burgschauspieler Cornelius Obonya in der Klimtvilla (schon ausgebucht) nochmals aus den besten Texten, die insgesamt 400 Jugendliche zum Thema „genug“ eingereicht hatten.

Erundandere Burgschauspieler – Petra Morzé, Dorothee Hartinger und Markus Meyer – hatten auch bei der feierlichen Gala samt Preisverleihung in der Spielstätte Kasino am Schwarzenbergplatz eineinhalb Stunden aus den 27 besten Beiträgen des Bewerbs „Texte. Preis für junge Literatur“ vorgelesen. Am Ende staunte Morzé, die auch die Preisverleihung moderierte, ehrlich: Soviel Aufmerksamkeit und Konzentration des Publikums hatte sie überrascht.

Obonya, der auch Obmann des Vereins „Literarische Bühnen Wien“ ist, der den Bewerb durchführt (Initiator: Christoph Braendle), lobte diese Jugendlichen, die „der Fleisch gewordene Beweis sind, dass Jugendliche sowohl die Abkürzungen der modernen Medien beherrschen, als auch sorgsam, gepflegt und verspielt mit Sprache umgehen können“.

## Nächste Runde

Der Titel des besten Beitrags wird ausnahmsweise Motto des nächsten Bewerbs (ab 4. September 2017): „Hals über Kopf“. [www.texte.wien](http://www.texte.wien)

## Weitere Bewerbe für Kinder und Jugendliche:

[www.literaturwerkstatt.at](http://www.literaturwerkstatt.at)  
exil-Literaturpreise: Schreiben [www.zentrumexil.at](http://www.zentrumexil.at)

Die völlig überraschte, schüchterne Siegerin, mit 15 auch noch eine der Jüngsten (der Bewerb ist offen für 14 bis 19 Jahre) verriet dem Kinder-KURIER ihre oft eher ungewöhnlichen Schreibzeiten. „Immer, wenn mir was einfällt schreibe ich, das kann 3 in der Früh sein, oder auch 6 Uhr.“ Gutes könne sie dann und nur dann schreiben, wenn das Gefühl passt. „Für das Finale hab ich zuerst einen Text gehabt, mit dem war ich aber unzufrieden.“

Überarbeiten hätte nichts gebracht, sie könne nur in einem Zug schreiben. „Dann bin ich schon unter Zeitdruck gestanden, zwei Tage vor Abgabeschluss. Um 12 Uhr Mitternacht war plötzlich die Idee zu Kopf und Körper da, ich hab dieses Gefühl schon öfter gehabt, besonders beim Aufwachen, dass ich noch nicht ganz bei mir bin. Aber jetzt war die Idee für die Geschichte da, und wie aus dem Nichts ist der Text aus mir rausgeflossen.“

Die vollständigen Texte des Spitzentrios sowie Interviews mit weiteren FinalistInnen: [www.kiku.at](http://www.kiku.at)



In der Burgtheater-Spielstätte Kasino am Schwarzenbergplatz lasen BurgschauspielerInnen die besten Texte Jugendlicher

## Mit „Hals über Kopf“ gewann 15-Jährige den Bewerb

Der Text der Gymnasiastin aus dem niederösterreichischen Klosterneuburg über widerstreitenden Körper und Verstand

Gehen. Immer nur gehen. Gehen kann ich gut. Viele können gehen, aber ich kann es besser. Ich gehe davon. Manchmal gehe ich auch hin. Heute gehe ich davon. Weg. Weit weg. Am weitesten weg, so weit es überhaupt geht, so weit gehe ich dann. Irgendwann bleibe ich stehen. Aber mein Kopf geht weiter. Ich sage ihm doch, dass er stehen bleiben soll, aber er geht weiter. Er hört mich nicht. Ich muss ihn einholen. Laufen. Ich versuche zu laufen. Ich kann es nicht. Ich bleibe stehen. Dann gehe ich. Ja, gehen, das kann ich.

Irgendwann kann auch mein Kopf nicht mehr. Er ist müde. Ich bin müde. Gemeinsam legen wir uns hin. Ich möchte schlafen. Mein



Die Siegerin des Bewerbs: Helene Kratky (15)

Kopf möchte aber noch nicht schlafen. Also schlafe ich nicht. Erst wenn er es erlaubt. Endlich. Jetzt ist er so weit. Fertig mit dem Denken, Philosophieren, Überlegen. Ich schlafe ein.

Ich wache auf. Ich wache meistens vor ihm auf. Das ist

nicht gut. Aufwachen ohne Kopf, das fühlt sich nicht richtig an. Wenn er aufwacht geht es mir wieder gut. Dann kann ich mit ihm beginnen. Gemeinsam schaffen wir alles, gemeinsam sind wir stark.

Gehen. Wir müssen viel gehen. Oft kann er es besser als ich, obwohl ich besser bin. Er ist mir dann voraus und ich kann ihn nicht mehr einholen. Mein Kopf will meist mehr als ich. Oft überfordert er mich. Wenn ich ihm versuche, das zu sagen, geht er davon. Ich probiere oft aus vor ihm davon zu gehen. Er ist immer schneller. Jedes Mal.

Einmal konnte er mich nicht mehr einholen. Einmal war ich schneller. Das wunderte mich. Irgendetwas war dann anders.

Manchmal wollte mein Kopf nicht mehr, obwohl ich noch wollte. Manchmal konnte mein Kopf nicht mehr, obwohl ich noch konnte. Nicht ich gehorchte ihm, er gehorchte mir. Wir tauschten unsere Rollen. Ich musste ihn tragen. Er war so müde, dass er gar nicht mehr gehen konnte. Mein Kopf war schwer, zu schwer. Ich konnte ihn nicht weit tragen. Immer nur ganz kurz. Mit vielen Pausen.

Gehen. Das Gehen gefiel mir ohne meinen Kopf nicht mehr. Ich vermisste den Wettlauf. Ich vermisste die Stärke. Ich vermisste den Tatendrang. Ich vermisste meinen Kopf, obwohl er noch da war. Ich fragte ihn auch, was den los sei. Er war zu mü-

de, um etwas zu antworten. Das machte mich traurig. Ich war einsam. Ich fühlte mich verlassen. Dadurch fiel mir einiges schwerer. Das Gehen fiel mir am allerschwersten.

Es wurde nicht besser. Es wurde immer schlimmer. Mein Kopf war für vieles zu schwach. Alles musste ich alleine machen. Ich musste noch nie etwas alleine machen. Das war ich nicht gewohnt. Das konnte ich nicht. Das funktionierte nicht lange. Bald war ich schwach. Bald folgte ich meinem Kopf. Bald wurde ich müde.

Jetzt ist mein Kopf gar nicht mehr da. Ich habe ihn verloren. Für immer.

Hals über Kopf, kopflos.  
**Helene Kratky, 15**  
B/R/G Klosterneuburg, NÖ

Harald Maheer

Petra Gregorits

Sepp Schwillhorn

Martina Solomon

## WUT DER WIRTSCHAFT

Gäste:  
Harald Maheer | Staatssekretär  
Petra Gregorits | Unternehmens-  
Sepp Schwillhorn | Gastroszen und Wirtschaftssprecher der NEDS  
Moderation: Martina Solomon | stv. KURIER-Chefredakteurin

Mittwoch, 25. Jänner 2017 | 18 Uhr  
Raffelson Forum  
Friedrich-Wilhelm-Raffelson-Platz 1 | 1020 Wien

Anmeldung erforderlich! eMail: [events@kurier.at](mailto:events@kurier.at) oder telefonisch: +43 (0)5 9030-600  
(Mo.–Do.: 9–17 Uhr sowie Fr.: 9–15 Uhr außer Sa., So. und Feiertag)